

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 482.

Halle, Mittwoch den 15. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Oct. Der Geh. Regierungsrath Delbrück ist bereits heute Abend nach Frankfurt wieder zurückgekehrt. Im Handelsministerium liegen Berichte auf ein unterm 22. Mai d. J. an die Bezirksregierungen gerichtetes Circularschreiben vor, welches Nachrichten über die allgemeinen Verhältnisse der in den Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter und Vorschläge über die etwa zu ergreifenden Mittel verlangte, die zu einem Schutz gegen Verführung und rücksichtslose Gewinnlust dienen könnten. Die vorliegenden umfassenden Berichte weisen namentlich darauf hin, daß eine Nöthigung der Fabrikbesitzer, die Zeit der vorgeschriebenen Arbeitsstunden genau einzuhalten, wohl am Orte sein dürfte. Eine Erweiterung der bisher in dieser Beziehung bestehenden Bestimmungen, für welche ein Regulativ vom 9. März 1839 maßgebend, wird als erforderlich mehrfach hervorgehoben.

Unserer früheren Bemerkung über die im bairischen Ministerium sich geltend machenden verschiedenen Ansichten über das zu befolgende handelspolitische System und insbesondere über das Verharren beim Zollverein und das Verhalten Baierns zu dem preussisch-hannoverschen Verträge ergänzen wir heute dahin, daß der Premier von der Pfordten sich immer offener gegen eine Verlängerung des Zollvereins erklärt. Hr. v. d. Pfordten beharrt bei dieser Ansicht, trotzdem die Gutachten nicht bloß mehrerer Handelskammern, sondern auch die der darum angegangenen landwirtschaftlichen Kreiscomités sich sämmtlich für ferneres Verbleiben Baierns im Zollverein ausgesprochen haben. Es darf nicht verkannt werden, daß Hr. v. d. Pfordten bei seinen handelspolitischen Projekten weniger die materiellen Verhältnisse, als seine politischen Lieblingsideen in Betracht zieht. Ein süddeutscher Bund dem norddeutschen Zollverein gegenüber erscheint Hr. v. d. Pfordten wünschenswerth, weil er für Baiern äußerliche Ehrenrechte bringen könnte und weil in diesen eine Entschädigung für die ministeriellen Großmachtsideen gefunden werden soll. Daß Oesterreich bei seiner jetzigen Handelspolitik nur Grund hat, seinen Einfluß gegen ferneres Verharren beim Zollverein in München geltend zu machen, wird man gern zugeben. Vielleicht liegt schon in den dadurch erneuten „vertraulichen“ Beziehungen zwischen dem wiener und dem münchener Cabinet ein Grund für Hr. v. d. Pfordten, alle materiellen Rücksichten aus dem Auge zu lassen.

(E. B.)

Dem „H. C.“ wird von hier geschrieben: „Die Frage: wer wird den Oberbefehl über das bei Frankfurt aufzustellende, aus deutschen Bundesstruppen bestehende Armeekorps erhalten? ist nun beantwortet. Der frühere Kriegsminister und spätere Befehlshaber des in Baden zurückgebliebenen preussischen Truppenkorps, General-Lieutenant Baron Roth v. Schreckenstein ist dazu ausersehen und von seinem gegenwärtigen Wohnort Koblenz hierher befohlen, um mündliche Instruktionen für seinen neuen Standpunkt entgegenzunehmen. Der General war schon vorgeföhrt (am 9.) beim Könige im Schlosse Bellevue und heute (am 11.) Mittags ist derselbe gleich nach der Sitzung des Staatsministeriums mit dem Kriegsminister nach Potsdam abgegangen. Außer einem preussischen General-Major und Brigadier werden nur bairische, württembergische und andere hohe Officiere als Unterbefehlshaber bei jenem Korps angestellt sein.“

Die gerichtlichen Verhandlungen gegen den Gefangenwärter Kinkels werden nächsten stattfinden. Sie bieten ein um so größeres Interesse, als in neuester Zeit in angesehenen Zeitungen, wie der „Augsburger Allgemeinen“, wiederum von Gerüchten über die mysteriöse Seite, von der die Flucht Kinkels begünstigt worden, die Rede war. Das „E. B.“ erklärt heute die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, Hrn. von Raumer, nach einer „zuverlässigen Mittheilung“ als unbegründet.

Dagegen soll der im Unterrichtsministerium bisher beschäftigte Assessor Bindewald, welchem man einen bestimmten Antheil an den Maßregeln des Ministeriums hinsichtlich der religiösen Angelegenheiten zuschrieb, demnächst nach der Provinz versetzt werden.

Das Landes Oekonomie-Collegium hat vor einiger Zeit eine Denkschrift über die Nothwendigkeit einer weiteren Ausdehnung und einer systematischen Organisation des landwirtschaftlichen Unterrichts entworfen. Mit den in dieser Beziehung gemachten Vorschlägen, in jedem Bezirk wenigstens eine Ackerbauschule, die mit den bestehenden landwirtschaftlichen Vereinen in Verbindung stehe, und ferner eine große landwirtschaftliche Akademie zu begründen, beschäftigt sich das landwirtschaftliche Ministerium zur Zeit prüfend. Es soll auch in dieser Hinsicht eine Vorlage an die Kammern gebracht werden.

Die „N. Pr. Z.“ veröffentlicht unter ihren Inseraten einen aus Stendal 23. Aug. datirten, von 17 Kirchen-Patronen der Altmark unterzeichneten Protest gegen Einführung der Kirchen- und Gemeinde-Ordnung.

Die Regierung ließ sich bekannter Weise in der vorigen Session von den Kammern die Genehmigung zu einem Umtausch der gegenwärtig umlaufenden Kassenscheine gegen neu anzufertigende ertheilen. Die Maßregel ist eine sehr wohl begründete, da sich der größte Theil der jetzt umlaufenden Kassenscheine in einem schadhaften Zustande befindet. Vorzugsweise hatte man jedoch bei der Anfertigung neuen Papiergeldes im Auge, die Vorkehrungen gegen Fälschungen zu vermehren und namentlich auf Papier, Wasserzeichen u. die größte Aufmerksamkeit zu richten. Obschon nun die Anfertigung des neuen Papiergeldes nicht eher vorgenommen werden wird, bis der Bau und die Einrichtung unserer Staatsdruckerei vollendet sein wird, so sind doch, wie wir vernehmen, bereits vor einiger Zeit Musterformulare angefertigt worden, die der höheren Entscheidung unterbreitet worden sind. Bei äußerlicher Einfachheit soll schon das ausgewählte Papier die Unterscheidung zwischen echten und nachgemachten Kassenscheinen sichern. Die verschiedenen Apoints sollen sich vorzugsweise durch die Farbe des Papiers unterscheiden.

Die „Preuss. Zeitung“ enthält folgende Telegraphische Depesche aus Hannover vom 13. Oct.: Der berüchtigte Prediger Dulong aus Bremen, welcher beabsichtigte, heute hier in Hannover zu predigen, ist in Eistrup im Hoyasche auf Befehl der hannoverschen Regierung festgenommen worden, und soll ihm auch dort der Prozeß wegen Hochverraths gemacht werden.

Brandenburg, d. 13. Oct. Bei der heutigen Ersahwahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer im hiesigen Wahlbezirk ist der bisherige Abgeordnete, Geh. Legationsrath v. Wismarkt-Schönhausen, mit 191 Stimmen bei 250 Wählern wieder gewählt worden.

Wofen, d. 10. Octbr. Die Nachricht von dem Wiederaustritt unserer Provinz aus dem Deutschen Bunde ist hier mit ungläublicher Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Wenn man auf den ungeheuren Jubel zurückblickt, mit dem vor etwas über drei Jahren die Aufnahme unserer Stadt in den Bund hier gefeiert wurde, so kann man sich eines unheimlichen Gesühls nicht erwehren. Nur die Polen jubeln über dieses Resultat und schließen daraus, wie bei allen politischen Ereignissen, auf die Palingenese ihres Vaterlandes. (D. U. S.)

Bernburg, d. 11. Oct. Das heute ausgegebene Regierungsblatt bringt eine Herzogl. Verordnung, wonach, in Betracht, daß die vorbereitenden Arbeiten und Gesetzesvorlagen bis zum 15. Oct., als dem verfassungsmäßig bestimmten Termin zur Zusammenberufung des Landtags, nicht beendigt sein werden, der Landtag auf den 3. Nov. zusammen berufen wird.

Kiel, d. 11. Octbr. Nach den Aeußerungen eines Dänen, der mit dem Dampfschiffe „Schleswig“ hier eingetroffen ist, hat die Mi-

welcher dem Vernehmen nach die Minister W. Moltke, G. Moltke und Needy ihre Demission eingereicht haben, die auch vom König angenommen sein soll.

Frankreich.

Paris, d. 11. Octbr. Die Demission des gesammten Ministeriums und des Polizeipräsidenten ist nun eine offiziell bekannte Thatsache, und es herrscht daher eine große Aufregung unter den in Paris anwesenden Repräsentanten, weil man sich nicht verhehlen kann, daß es sich nicht um Aenderung eines Ministeriums, ja selbst nicht mehr um das Gesetz vom 31. Mai, sondern um eine Aenderung der ganzen Politik, um eine Schwöpfung von rechts nach links handle. Folgendes sind die Details dieser Demission, welche ich ihnen verbürgen kann. Sämmtliche Minister hatten sich das Wort gegeben, in dieser Frage gemeinschaftlich zu handeln und am Ende des Conseils verlassen sie Alle zugleich den Saal. Die Demission ist bloß konditionell gegeben und bezieht sich auf das Gesetz vom 31. Mai, mit dessen Beibehaltung die Minister sich solidarisch verbunden erklären. Die Annahme der Demission des Ministeriums ist also mit der Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai gleichbedeutend. L. Napoleon hat den Ministern bis nächsten Dienstag eine definitive Antwort versprochen, aber gleichzeitig in den wenigen Worten, die er ihnen sagte, seine gegen das Gesetz vom 31. Mai gerichtete Ansicht ausgesprochen. Man könnte also Dienstag ein Ende dieser wichtigen Krisis erwarten, wenn nicht aller Grund vorhanden wäre, anzunehmen, daß dieselbe sich bis zum Wiederzusammentritt der Nationalversammlung hinausziehen werde. Bis jetzt mindestens hört man noch gar nichts von Unterhandlungen, die mit Staatsmännern zur Stellvertretung der demissionären Minister angeknüpft worden wären, und es ist kein Zweifel, daß die Zusammenlegung eines Ministeriums, das eine so hohe politische Wichtigkeit besäße, nicht so leicht erfolgen würde.

In diesem Augenblicke sind Ferry, Mocquard, Veron und Girardin die vorzüglichsten Rathgeber des Präsidenten, und in der Motivirung der Demission hat das Ministerium deren Entfremdung aus der Nähe des Präsidenten als eine der Bedingungen ihres Verbleibens angegeben.

Alle royalistischen Intrigen sind durch diese Wendung der Dinge verwirrt worden; selbst die Kandidatur Joivolles, welche noch in den letzten Tagen so viele Chancen hatte, ist dadurch so sehr in den Hintergrund gedrängt, daß Thiers erklärt haben soll, dieselbe aufzugeben, wenn er den Prinzen von Joiville nicht zu einem offenen Manifeste bestimmen sollte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Oct. Heute wird die Ausstellung — ohne Ceremonie — geschlossen. Das Gebäude wurde, weil es zum letzten Mal ist, um 9 Uhr anstatt um 12 Uhr geöffnet. Gegen Mittag waren etwa 11,000 Personen darin, die Zahl ist aber Nachmittags bedeutend gesunken. Was sich von Fashion in London befindet, ist nach Hyde-Park geströmt, da ein wunderschöner Tag die letzten Momente der Weltwundermesse doppelt anziehend macht. Herr Sommer und andere Muster füllen den Trajekt mit Abschiedsklängen und in der Krystallfontäne spiegelt sich die Sonne zum Lebenswohl mit einer Glorie, welche man ihr in der Weltstadt nicht zu oft nachrühmen kann. Die Zahl der Besucher betrug gestern 46,913, die Einnahme 4914 Pf. St. Der Restaurant der Ausstellung, Hr. Younghubbard, scheint keine schlechten Geschäfte gemacht zu haben. Er selbst gab gestern bei einem Diner an, daß er in einer Woche 300,000 Duzend Flaschen Sodawasser verkauft. Zum Lohn dafür, daß er so viel Geld verdient, haben ihm gestern 300 seiner Gäste, Herren und Damen, ein Banket und machten ihm zur Anerkennung obiger Verdienste einige recht kostspielige Geschenke: eine Terrine aus Silber, 384 Unzen schwer, einen goldenen Weinring u. Die „Secretäre“ (Kellner) des Restaurants bekamen Goldtabatieren. Um die Engländer aber nicht in den Ruf als zu rasender Freigebigkeit zu bringen, müssen wir bemerken, daß die Schenkenden die Lieferanten des Restaurants waren. Wahrscheinlich haben auch sie gute Geschäfte gemacht.

Die Morgenblätter melden, daß sich in Gloucester das Gerücht verbreitet habe, es sei in einem unweit von dieser Stadt belegenen Garten ein Ballon niedergefallen, in dem eine Karte mit der Inschrift besetzt war: „Erebus“, 112° westl. Länge, 71° nördl. Breite. 3. September 1851. Eingeschlossen.“ Dieses Gerücht soll sich infornem bestätigt haben, als ein solcher Ballon in der That gefunden worden ist; doch erklärt sich der Globe offiziell zu der Versicherung ermächtigt, daß weder der „Erebus“ noch der „Terror“ mit Ballons versehen waren, so daß man sich also von Neuem eine jener grausamen Mystificationen erlaubt hat, die in Bezug auf den unglücklichen Franklin zu einer förmlichen Manie geworden zu sein scheinen.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 13. October 1851.

Unter Vorsitz des Herrn Director Niemeyer, später des Herrn Inspectors Gritsch wurde verhandelt:
 1) Der Müller Bettreren in Ammendorf, welchem durch Rechtspruch des Revision-Collegiums für Landes-Kantonsachen die Fortzahlung eines von seiner Mühle an das Rittergut Wesen zu zahlenden Canons von jährlich 100 Thlr. abgenommen worden, ist nun mit dem neuen Ansprüche auf Rückzahlung des von ihm seit dem 3. September 1831 geleisteten Canons hervorgetreten, indem er auf Grund des erwähnten Rechtspruchs die Unrechtmäßigkeit der Forderung behauptet. Er hat zuvor durch seinen Anwalt anfragen lassen, ob die Stadt diesen seinen Anspruch gültig anerkenne, event. ob eine Vergleichs-Offerte gemacht werden solle; der Magistrat aber will den Anspruch weder in Güte anerkennen, noch einen Vergleich vorschlagen, hat die für seine Ansicht sprechenden Gründe in einem besondern Rechtsgutachten angeführt, und will die Sache der richterlichen Entscheidung anheimstellen.

Die Versammlung hält im Einverständnis mit dem Magistrat die Anforderung für gesetzlich nicht gerechtfertigt, und überhaup auf den Gegenstand für zu bedeutend, und willigt deshalb herein, daß derselbe auf dem Wege des Prozesses erledigt werde.

2) Der Magistrat legt den Rammerei-Statut pro 1852 zur Prüfung und demnachstiger Feststellung vor. Derselbe ist nach den Fractionen der letzten 6 Jahre aufgestellt und in Bezug auf die Erträge des Zuschlags zur Wahl- und Schlagsteuer nach dem beschlagnahmten früheren Beschlusse verfahren. Er umfaßt:

A. An Einnahmen.	
23,366 Thlr. 27 Egr. 11 Pf.	Vom Grundbesitzgantum,
1110 „ 26 „ 7 „	Binsen von Actibus,
3363 „ „ „ „	Von Berechtigungen,
53915 „ 23 „ 11 „	Einkommensteuer und ähnliche Erhebungen,
243 „ „ „ „	Insgemein.
81,999 Thlr. 19 Egr. 5 Pf.	
B. An Ausgaben.	
18398 Rp 29 1/2	Verwaltungskosten.
6538 „ 13 „ 1 „	Binsen von Passivis.
3816 „ 28 „ 8 „	Abgaben und Kosten.
2576 „ 28 „ — „	Pensionen und Wartegeld.
5455 „ 16 „ 3 „	Zur Unterhaltung der Schulen.
596 „ 26 „ 3 „	Zu Evidenzen.
14715 „ 25 „ — „	Unterhaltung der Grundstücke.
113 „ 25 „ — „	der Feuerlöschgeräthe.
20354 „ 1 „ 7 „	Zur Armenpflege.
2477 „ — „ — „	Zu polizeilichen Zwecken.
527 „ — „ — „	Zur Unterhaltung der Sandwehr u. Militär-Anstalten.
3887 „ 6 „ 6 „	Ersparerleichterung, Wasserleitung, Brunnen.
147 „ — „ — „	Prozess- und Gerichtsstellen.
1800 „ — „ — „	Zur Schulden Tilgung.
27 „ — „ — „	Vermehrung der Bibliothek.
537 „ — „ — „	Insgemein.

81,999 Rp 19 1/2 Pf. 5 Sch.
 Der Etat wird vorbehaltlich der speziellen Festsetzung des bald möglich vorzuliegenden Bau-Etats an Stelle der hier nur nach Fraction angenommenen Summe genehmigt. Dabei spricht die Versammlung den Wunsch aus, daß die auf dem Rathhause neu angelegte Wartestube, deren Heizung mit in der Rechnung begriffen wird, für diesen Winter auch dem wartenden Publikum geöffnet, und der dort arbeitende Beamte anderweitig placirt werden möge.

3) Bei der letzten Eprißprobe haben sich an der Fahrspitze Nr. 6. verschiedene Schadhafigkeiten gezeigt, deren Herstellung erforderlich ist. Der Stadtbaumeister hat dabei zugleich den Antrag gemacht, daß diese Epriß mit einer Windblase versehen werden möge, damit sie auch als Schlauchspriß benutzt werden könne. Der Magistrat hält diese Einrichtung für zweckmäßig, beantragt, die dazu erforderlichen Kosten von circa 80 Thlr. zu bewilligen, und die Versammlung, mit dem Antrage einverstanden, erteilt diese Bewilligung.

4) Auf die zum Verkauf gestellte, zum Mittelgut Freiinsfeld gehörige und in Planauer Aue im hohenswerdischen Solze belegene, 8 Morgen 109 □ Rk. enthaltende Wiese ist im Termine den 9. Oct. c. ein Gebot von 926 Thlr. abgegeben. Obwohl dadurch der Barwerth kaum erreicht ist, erachtet der Magistrat es doch mit Rücksicht auf die Lage der Wiese für zweckmäßig, den Verkauf für dies, vom Fleischmeier Schladt gethane Gebot zu bewilligen, und beantragt Ermächtigung zum Absatz des Kaufs. Die Versammlung hält auch bei dem zum Schutze der Wiese bald nöthigen Wasserbau das Gebot für annehmbar und stimmt für den Zuschlag. Daß das eingehende Geld wieder zinsbar oder zur Schulden Tilgung verwendet werden, setzt sie dabei voraus.

5) Zur Verpachtung der zweiten, zu Freiinsfeld gehörigen und in Planauer Aue gelegenen Wiese hat am 9. October Termin angetreten, und ist in demselben der Gastwirth Krapl aus Ammendorf mit 67 Thren. Meistbieters der geblieben. Obwohl hierdurch der Pacht der letzten Pachtperiode nicht erreicht worden, beantragt dennoch der Magistrat, die Ertheilung des Zuschlags zu bewilligen, da er bewirkt, daß ein neuer Termin günstigere Resultate geben werde.

Die Versammlung hält auch dafür, daß eine Wiederholung des Termins von Nutzen sein werde, und willigt in den Zuschlag.

6) Die Beratungen über das Orts-Statut wurden fortgesetzt, und zwar: Zu S. 3. also lautend:
 Alle, welche im hiesigen Gemeindebezirke ein Gewerbe selbstständig betreiben, für welches hier eine Zinnung besteht, sind, sofern die Zinnung hiermit übereinstimmt, verpflichtet, den Kranken-, Sterbe- und Hülfstassen der Zinnungsgenossen, ingleichen den Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Kassen derselben nach Maßgabe des §. 56 der Verordnung vom 9. Februar 1849 beizutreten.

Sinsichtlich der Beiträge und sonstigen Leistungen zu den erwähnten Kassen und der daraus zu gewährenden Unterstützungen zwischen den Zinnungsgenossen und ihren Angehörigen und anderen Theilhabenden darf kein Unterschied stattfinden. Auch muß den nicht zu den Zinnungen gehörigen Theilhabenden durch statutarische Anordnungen für die einzelnen Kassenverbände eine den Verhältnissen entsprechende Theilnahme an der Kassenverwaltung und an den Beratungen über die gemeinsamen Kassenangelegenheiten gesichert, und in gleicher Art wie den Zinnungsgenossen Gelegenheit gegeben werden, von den Ergebnissen der Kassenverwaltung Kenntniß zu nehmen.

Der hierin liegende Zwang zum Beitritt der Zinnungsgenossen hatte die Kommission bestimmt, sich gegen diese Bestimmung auszusprechen, und die Versammlung entschied sich hierauf bei Abstimmung, der Kommission beizutreten und den §. zu streichen.

Weim §. 4. betreffend die Zuschüsse der Meister zu den Unterstützungs- und Fortbildungs-Anstalten für Gesellen und Lehrlinge, sowie beim §. 5, welcher sich demselben anschließt, mußte ebenfalls ein unangenehmer Zwang für die Meister anerkannt werden, weshalb die Majorität auch diesen beiden Paragraphen ihre Zustimmung verweigerte.

Den §. 6, die Verpflichtung aller in Halle beschäftigten Gesellen zum Beitritt gegenständlicher Unterstützungs-Kassen, und die dafür getroffenen Anordnungen betreffend hält die Versammlung für unausführbar, und mußte ihn ablehnen.

Der §. 7, wonach die näheren Grundzüge, nach welcher Gesellenkassen zu errichten, besondern, von der Regierung zu genehmigenden Statuten vorbehalten bleiben sollen, und jeder Meister verpflichtet sein soll, ein in solchen Statuten angeordnetes Vorkehrer-Amt zu übernehmen, wurde genehmigt, wogegen §. 8 und die folgenden Paragraphen, als im Zusammenhang mit §. 6 stehend, gleichfalls abgelehnt werden mußten.

Die Versammlung mußte hierauf anerkennen, daß ein zukunftsgekommenes des Orts-Statuts in der durch die Beratung gegebenen Gestalt nicht mehr wahrscheinlich sei, und will nunmehr das vom Magistrat entworfene und vorgelagte Orts-Statut für die Gesellen-Kranken-Kassen einer Prägung unterwerfen, zu welchem Behufe ein Referent ernannt wurde, der in nächster Sitzung die Sache zum Vortrag bringen wird.

Es folgten hierauf Beratungen in geschlossener Sitzung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Freimarken und Brief-Couverters sind nur auf Briefe anwendbar. Da es indes mitunter vorkommt, daß die Marken resp. Couverts auch zu den Adressen der Fahrpostsendungen (Pacete und Gelder) verwendet werden, so macht das Post-Amt darauf aufmerksam, daß in diesen Fällen die Freimarken und Couverts ihren Werth verlieren und das Porto für die Sendungen an dem Ankunftsorte noch einmal zu zahlen ist.

Halle, am 13. October 1851.

Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf Königliches Kreisgericht Naumburg I. Abtheilung.

Die dem Müller Johann Gottlieb Erbis und dessen Ehefrau Johanne Friederike gebornen Lange gehörige, zu Wetter-scheidt gelegene, sub Nr. 11 catastrirte Mühle, die sogenannte Walkmühle, nebst Haus, Wirtschaftsgebäuden und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf

8616 Rth 3 S^{gr} 5 A,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Februar 1852 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Mühlenbesitzer Johann Christian Heydenreich, resp. dessen unbekanntes Erben oder Besitztumsfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Haus-Verkauf.

Mein alhier auf dem Strohhofe unter Nr. 2079 belegenes Wohnhaus, mit Hof, Stallung, Brunnen, Verkaufsladen u., in welchem mehrere Jahre mit bestem Erfolg eine Fleischerei und jetzt Gastwirtschaft betrieben wird, beabsichtige ich wegen Verlegung meines Wohnorts aus freier Hand zu verkaufen.

Die Verkaufs-Bedingungen, so wie der neueste Hypothekenschein sind bei meinem Bevollmächtigten, Herrn Registrator Beeße, Kleiner Schlamme Nr. 962, einzusehen.

Frd. Vogler.

Veränderungshalber sind wir genehmigt, das Haus Nr. 1953 (nicht 1958, wie durch ein Schreibversehen in Nr. 480 dieses Blattes angegeben war) mit Thoreinfahrt und zu 4 Pferden Stallung zu verkaufen oder zu verpachten und sogleich zu beziehen. Auch steht dafelbst eine vollständige Dreh- und Hobelbank zu verkaufen. Glaucha Nr. 1951, eine Treppe.

Rebe.

Die verehrten Debenten, welche ich wiederholt und jüngst ohne Erfolg um gefällige Berichtigung ihrer Arzneischuld gebeten, ersuche ich freundlichst, dieselbe wegen Verjährung binnen hier und acht Tagen an mich zahlen zu wollen, widrigenfalls ich richterliche Hülfe in Anspruch nehmen werde.

Halle, den 13. October 1851.

F. Weber,

Besitzer der Löwenapotheke.

Verkauf von Obstbäumen.

Auserlesene schöne Sorten veredelte Kirsch-, Kesself- und Birnen-, so wie auch Nußbäume sind zu Sagisdorf bei Reideburg bei dem Gärtner Worg sofort zu verkaufen. Die Bäume können theilweise auch noch bis zum November stehen bleiben, ja selbst bis zum Frühjahr, wenn der Handel darüber abgeschlossen.

Am 11. d. Mts. ist eine schwarze Hündin, 5 Monat alt, mit weißer Brust und weißen Beinen, langem Behang, abhanden gekommen. Es wird gebeten, dieselben im Fürstenthal gegen angemessene Belohnung abzuliefern.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat October 1851 eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort.	Name.	Roggengebäck.						Weizengebäck.	
		Feines Brot pro Pfd.:		Hausbacken-Brot pro Pfd.:		Schwarzbrot pro Pfd.:		12 Stück Semmeln für 1 Sgr.:	
		Sgr.	A.	Sgr.	A.	Sgr.	A.	Loth.	Dut.
1. Sömmern.	Berger.	—	—	1	—	—	—	17	—
	Eberus.	—	—	—	9	—	—	16	1
	Gerth.	1	3	1	—	—	—	18	—
	Günther.	1	3	1	—	—	—	15	—
	Günther sen.	—	—	—	9	—	—	18	—
	Harnisch jun.	1	—	—	9	—	—	18	—
	Knauff.	1	4	—	10	—	—	17	—
	Pinke.	1	1	1	—	—	—	15	—
	Schmidt.	—	—	1	—	—	—	17	—
	Schneider.	1	1	1	—	—	—	15	—
2. Löbejün.	Berg, Gust.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Faust, Andr.	1	2	—	10	—	7	20	—
	Göschke, Fr.	1	6	1	—	—	10	15	2
	Hädicke, Andr.	1	4	1	—	—	—	17	—
	Hubemann.	—	—	—	6	—	—	—	—
	Lau, Anton.	1	6	1	—	—	9	18	—
	Rebentisch, G.	1	3	1	—	—	—	18	—
	Thümmler, Fr.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Thümmler, G.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Weiland.	1	4	—	10	—	—	18	—
3. Wettin.	Wittve Christall.	1	3	—	10	—	—	16	—
	Christall jun.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Eise.	1	6	1	—	—	—	17	—
	Günther.	1	6	1	—	—	—	18	—
	Wittve Rathmann.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Rosenfeld, Bernh.	1	8	1	3	—	—	17	—
	Rosenfeld, Wilh.	1	6	1	3	—	—	16	—
	Schade, Wilh.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Schade, Ferd.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Virtl, Friedr.	1	6	1	—	—	—	16	—

Thüringische Eisenbahn.



Vom 15. d. Mts. tritt auf unserer Bahn der Winter-

Fahrplan in Kraft, welcher gegen den abgelassenen Sommer-

Fahrplan nachfolgende Abänderungen erleidet:

A. In der Richtung von Halle nach Gerstungen:

- Zug I. Morgens 3 Uhr von Weimar, Ankunft in Gerstungen Morgens 6 Uhr.
- = II. = = = Halle, = = = 10 1/2 =
- = III. = = = Gerstungen 4 1/2 Uhr Nachmittags.
- = IV. = = = Eisenach 8 1/2 = Abends.
- = V. Abends 7 1/2 Uhr von Halle, Ankunft in Erfurt 10 Uhr 50 Minuten.

B. In der Richtung von Gerstungen nach Halle:

- Zug VI. Ankunft in Halle 6 Uhr 35 Minuten Morgens.
- = IX. Mittags 1 Uhr von Eisenach, Ankunft in Halle 7 Uhr 5 Min. Abends.
- = X. Ankunft in Weimar 9 1/2 Uhr Abends.

Der ausführliche Fahrplan ist in unseren Bahnhofskafeln angeschlagen, auch bei unseren Billet-Expeditionen à 6 S^{gr} pro Exemplar käuflich zu haben.

Erfurt, den 13. October 1851.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Unter Hinweisung, daß nach den revidirten Statuten von allen Einlagen und Nachtragszahlungen, vom 1. November ab bis Ende des Jahres, ein erhöhtes Aufgeld von 1 S^{gr} pro Thaler eintritt, bemerken wir zugleich, daß nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen in diesem Jahre bereits:

- a) 3057 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft pro 1851. mit einem Einlage-Kapital von 49,588 Rth — S^{gr}
- b) an Nachtragszahlungen für alle Jahres-Gesellschaften 90,803 = 9 = gemacht worden sind. Berlin, den 9. October 1851.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Ein Saamenrind steht zu verkaufen bei
H. Hensel in Radewell.



Ueber den Verkauf eines eleganten Wagenpferdes giebt Auskunft die Schwetfche'sche Sort-Buchhandl. (Pfeffer).

Künftigen Sonntag den 19. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen in der Mühle zu Döllitz eine Partie altes Bauholz im Einzelnen, 4 Stück noch brauchbare Fiedgatter, so wie 4 Stück viereckige und 6 Stück runde neue Pumpen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Verpachtung.

Die Dekonomie des Rittergutes **Nittmitz** mit **Schlagwitz** bei **Döbeln** soll von **Johannis 1852** ab anderweit auf zwölf Jahre, resp. bis **Johannis 1864**, meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

Dienstag den 18. November a. c. früh 10 Uhr auf dem Rittergute **Nittmitz** angesetzt.

Die Pachtbedingungen können von jetzt ab in der herrschaftlichen Geschäfts-Kanzlei zu **Hohenpriesnitz** bei **Eilenburg** und bei dem Schmiedemeister **Dietrich** in **Nittmitz** eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Zur nächsten Beachtung wird hier nur Folgendes bemerkt:

a) bei Erfüllung der im Licitations-Termine vorzulegenden Bedingungen wird der Zuschlag im Termine erteilt und Herr Pächter hat sofort auf den Pachtzuschlag

3500 R^r

Kaution baar oder in Königl. Sächs. oder Königl. Preuss. Staatspapieren, die nach Leipziger Tagescourse als Baarzahlung angenommen werden, an Herrn Verpächter zu erlegen.

b) Das Pachtareal besteht in circa:

239 Sächs. Aekern (518 Magdeb. Morgen)	Feld,
31 „ „	(67 do. do.) Wiesen,
3 „ „	(6 do. do.) Hutungen,
1 1/2 „ „	(3 do. do.) Teichen.

Meister **Dietrich** ist beauftragt, den Herren Pachtcompetenten die zur Verpachtung gestellten Grundstücke zeigen zu lassen.

Hohenpriesnitz b. Eilenburg, am 5. Sept. 1851.

Zimmer.

Concert-Anzeige.

Unser diesjähriges öffentliches Concert wird Sonnabend den 18. d. M. im Saale der **Weintraube** (Abends Punkt 7 Uhr) stattfinden, wozu wir das gesangliebende Publikum hiermit freundlichst einladen. Wir bieten demselben dies Mal

Die Burschenschaft.

Cyclus von zwölf Bildern

aus dem

deutschen Studentenleben.

(Mit Declamation.)

Dichtung von **J. Otto d. j.**

Composition von **J. Otto d. ä.**

Billets zu 5 $\frac{1}{2}$ R^r, sowie Familienbillets für 3 Personen à 12 $\frac{1}{2}$ R^r, desgleichen für 4 Personen à 15 $\frac{1}{2}$ R^r, sind zu haben in der **Berner'schen** Buchhandlung, bei den Herren **Richter** (Drechsler, Leipziger Straße) und **Molle** (Seiler, Neumarkt). An der Kasse werden nur dann Billets verkauft, wenn der Raum im Saale den Zufluß von Gästen noch erlaubt. Textbücher, Liedertext und Declamation enthaltend, sind an der Kasse zu 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ R^r zu haben.

Der Vorstand der Volksliedertafel.

Erleuchtungs-Stoffe.

Gas-Aether und Del-Sprit, in bester, stärkster, ohne Rauch, hellbrennender Waare (wenn die Lampen und die Saugdochte von Harz frei und rein gehalten werden), genau nach Vorschrift bereitet, verkaufe ich auch für diesen Winter angemessen billig;

Camphine werde ich in acht Tagen fertig haben;

Feinste **Stearin-Lichte**, das Pack 9 $\frac{1}{2}$ R^r, 4, 5, 6 und 8 Stück auf das Pack; unter den Namen: **Milly**-, **Venus**-, **Apollo**-, **Margarin**-, **Brillant**-, oder **Pracht**-Kerzen;

Beste **Talg-Lichte**;

Raffinirtes Nüb-Del, altes abgelagertes ohne Säure, im Einzelnen, wie in **Krukten zum Centner-Preis**, sehr billig, empfiehlt ergebenst

W. Fürstenberg.

Die Pukhandlung von B. Sommerfeld,

Leipziger Straße im Eckladen Nr. 293,

empfeht dem hiesigen und auswärtigen Publikum eine Auswahl der neuesten Güte, sowie **Hauben**, **Muffkäse** und andere Sachen mehr zu den billigsten Preisen.

Bestellungen und Veränderungen jeder Art werden schnell besorgt bei

B. Sommerfeld, Leipziger Straße im Eckladen Nr. 293.

Gesuch. Eine Demoiselle welche 1 Jahr die Landwirtschaft und Küche erlernt hat, sucht baldigst Stellung in einer solchen, außerdem vielleicht bei einer einzelnen Dame oder bei alten Leuten.

Gefällige Offerten bittet man abzugeben in Nr. 489, Schmeerstraße eine Treppe hoch bei **Madame Seeburg**.

Schwarz-Pappeln, passend für **Drechsler**, sind zu verkaufen bei **Schumann** in **Trotha**.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht wegen Familien-Verhältnissen, in einer Familie zur Hülfe einer Hausfrau oder einer einzelnen Dame, aufgenommen zu werden, dieselbe scheidet nicht auf Gehalt, sondern auf eine gute Behandlung. Das Nähere zu erfragen **Dachritzgasse Nr. 990 Parterre links**.

Es sollen auf den **Sonntag** als den **19. October** Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Partie **Süß-Kirschkörner** öffentlich verkauft werden in **Worl** bei **Endlich**.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Stearinkerzen,

beste Waare, 4, 5, 6 u. 8 St. aufs Pack, empfiehlt zum billigsten Preis

Otto Thieme, Neumarkt.

Beste reine **Talgseife**, **Oberschaale** (Zerbster), **Cocusseife** billigst bei

Otto Thieme.

Ganz extra f. **Jam.-Rum**, feinsten **Arac de Goa**, ganz alten **Cognac**, f. **westindischen** und **ord. Rum**, feine **Liqueure** und **Aquavite**, alten **Nordh. Kornbranntwein** billigst bei

Otto Thieme.

Rheinwein die Flasche zu 10, 12, 15 und 20 $\frac{1}{2}$ R^r, **Franzwein** (roth und weiß) die Flasche 12 $\frac{1}{2}$, 15 und 20 $\frac{1}{2}$ R^r, **Naumburger Wein** (weiß und roth), 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ R^r, bei

Otto Thieme.

Donnerstag den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen bei **Röppzig 13** Fuder **Grummet** an den Bestbietenden gegen baare Zahlung ver-auctionirt werden.

In der Färberei von **L. Schulze** in **Wet-tin a/S.** werden alle schon getragene seidene, wollene, halbwoollene und baumwollene Stoffe in jeder beliebigen Farbe gut und dauerhaft gefärbt und dabei die billigsten Preise gestellt.

Wirthschafts- und Badenmamsells, Stuben- und Hausmädchen, Kellner, Bediente, Kut-scher, Hausknechte und Laufburche suchen Con-dition durch **Wittwe Kupfer** in **Merseburg**.

Wir sind gesonnen, noch drei bis vierhun- dert Morgen zum Aübenbau sich eignenden Acker zu pachten und ersuchen daher diejenigen Herren Ackerbesitzer in und um **Börbig**, wel- che geneigt sind, an uns zu verpachten, um baldige Anmeldung.

Zuckerfabrik **Börbig**, den 14. October 1851.

Gebr. **Gläser & Doerner**.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle in einer Familie oder auch bei einer einzelnen Dame als Wirthschafterin oder Gesellschafterin. Offerten bittet man unter Adresse **A. B.** in der Expedition dieser Zeitung einzu- reichen.

Tanz-Unterricht.

Den für neue, geschlossene Girkel jetzt beginnenden Unterricht ganz ergebenst anzeigend, bitte ich, beabsichtigte Meldungen hierzu mir geneigtest bald zugehen zu lassen.

D. Thieck,

Märkerstraße Nr. 444.

Kunst-Anzeige.

Da mich ein verbreitetes Publicum aufgefodert, noch einige Vorstellungen allhier mit meiner Gesellschaft zu geben und wir uns durch diese schmeichelhafte Aufforderung höchst geehrt fühlen, so findet Mittwoch den 15. October noch eine große Vorstellung mit neuen Diver-tissemens statt. Das Nähere die Zettel.

W. Koller,

Director.

Tanz-Musik bei Hennig in Siebichenstein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs ladet ergebenst ein **Hennig**.

Zu frischen **Pfannkuchen** und **Tanz-musik** Sonntag den 19. d. M. ladet ergebenst ein **Marggraf** in **Schwäb.**

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 15. Octbr.: Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs **Friedrich Wilhelm IV.**

„Prolog“

gedichtet von **Dr. Aug. Förster**, gesprochen von **Fräul. Bisler**. Hierauf zum Erschmale:

Sohenzollern und Habsburg, Intriguen-Lustspiel in 3 Akten v. **W. Blenke**.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 482.

Halle, Mittwoch den 15. October
Zweite Ausgabe.

1851.



Berlin
bereits heu
Im G
d. S. an d
ches Nachr
ken beschä
zu ergreif
nung und
den umfasse
thigung de
den genau
der bisher
ein Regulat
mehrfach be
Unserer
sich geltend
handelspolit
Zollverein
schen Vertr
Pfordten die
erklärt. Si
Gutachten
darum ange
für ferneres
Es darf ni
handelspolit
seine polit
Bund dem
Pfordten wi
bringen kön
sferiellen G
seiner jetzige
ferneres Be
wird man g
ten „vertrau

„vertrauens- Beziehungen zwischen dem Wiener und dem Münchener Kabinete ein Grund für Hr. v. d. Pfordten, alle materiellen Rücksichten aus dem Auge zu lassen.“ (E.-B.)
Dem „H. C.“ wird von hier geschrieben: „Die Frage: wer wird den Oberbefehl über das bei Frankfurt aufzustellende, aus deutschen Bundesstruppen bestehende Armeekorps erhalten? ist nun beantwortet. Der frühere Kriegsminister und spätere Befehlshaber des in Baden zurückgebliebenen preussischen Truppenkorps, General-Lieutenant Baron Roth v. Schreckenstein ist dazu ausersehen und von seinem gegenwärtigen Wohnort Koblenz hierher bechieden, um mündliche Instruktionen für seinen neuen Standpunkt entgegenzunehmen. Der General war schon vorgestern (am 9.) beim Könige im Schlosse Bellevue und heute (am 11.) Mittags ist derselbe gleich nach der Sitzung des Staatsministeriums mit dem Kriegsminister nach Potsdam abgegangen. Außer einem preussischen General-Major und Brigadier werden nur bairische, württembergische und andere hohe Officiere als Unterbefehlshaber bei jenem Korps ange stellt sein.
Die gerichtlichen Verhandlungen gegen den Gefangenwärter Kinkels werden nächstens stattfinden. Sie bieten ein um so größeres Interesse, als in neuester Zeit in angesehenen Zeitungen, wie der „Augsburger Allgemeinen“, wiederum von Gerüchten über die mysteriöse Seite, von der die Flucht Kinkels begünstigt worden, die Rede war. Das „E. B.“ erklärt heute die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, Hr. von Raumer, nach einer „zuverlässigen Mittheilung“ als unbegründet.

Dagegen soll der im Unterrichtsministerium bisher beschäftigte Assessor Bindewald, welchem man einen bestimmten Antheil an den Maßregeln des Ministeriums hinsichtlich der religiösen Angelegenheiten zuschrieb, demnächst nach der Provinz versetzt werden.
Das Landes Oekonomie-Collegium hat vor einiger Zeit eine Denkschrift über die Nothwendigkeit einer weiteren Ausdehnung und einer systematischen Organisation des landwirthschaftlichen Unterrichts entworfen. Mit den in dieser Beziehung gemachten Vorschlägen, in jedem Bezirk wenigstens eine Ackerbauschule, die mit den bestehenden landwirthschaftlichen Vereinen in Verbindung stehe, und ferner eine große landwirthschaftliche Akademie zu begründen, beschäftigt sich das landwirthschaftliche Ministerium zur Zeit prüfend. Es soll auch in dieser Hinsicht eine Vorlage an die Kammern gebracht werden.
Die „N. Pr. Z.“ veröffentlicht unter ihren Inseraten einen aus Stendal 23. Aug. datirten, von 17 Kirchen-Patronen der Altmark unterzeichneten Protest gegen Einführung der Kirchen- und Gemeinde-Ordnung.
Die Regierung ließ sich bekannter Weise in der vorigen Session von den Kammern die Genehmigung zu einem Umtausch der gegenwärtig umlaufenden Kassenscheine gegen neu anzufertigende ertheilen. Die Maßregel ist eine sehr wohlbegründete, da sich der größte Theil der jetzt umlaufenden Kassenscheine in einem schadhafte n Zustände befindet. Vorzugsw eise hatte man jedoch bei der Anfertigung neuen Papiergeldes im Auge, die Vorkehrungen gegen Fälschungen zu vermehren und namentlich auf Papier, Wasserzeichen u. die größte Aufmerksamkeit zu richten. Obschon nun die Anfertigung des neuen Papiergeldes nicht eher vorgenommen werden wird, bis der Bau und die Einrichtung unserer Staatsdruckerei vollendet sein wird, so sind doch, wie wir vernehmen, bereits vor einiger Zeit Musterformulare angefertigt worden, die der höheren Entscheidung unterbreitet worden sind. Bei äußerlicher Einfachheit soll schon das ausgewählte Papier die Unterscheidung zwischen echten und nachgemachten Kassenscheinen sichern. Die verschiedenen Apoin ts sollen sich vorzugsweise durch die Farbe des Papiers unterscheiden.
Die „Preuß. Zeitung“ enthält folgende Telegraphische Depesche aus Hannover vom 13. Oct.: Der berüchtigte Prediger Dulon aus Bremen, welcher beabsichtigte, heute hier in Hannover zu predigen, ist in Eistrup im Hoyaschen auf Befehl der hannoverschen Regierung festgenommen worden, und soll ihm auch dort der Prozeß wegen Hochverrats gemacht werden.
Brandenburg, d. 13. Oct. Bei der heutigen Ersatzwahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer im hiesigen Wahlbezirk ist der bisherige Abgeordnete, Geh. Legationsrath v. Bismark-Schönhausen, mit 191 Stimmen bei 250 Wählern wieder gewählt worden.
Pofen, d. 10. Octbr. Die Nachricht von dem Wiederaustritt unserer Provinz aus dem Deutschen Bunde ist hier mit unglaublicher Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Wenn man auf den ungeheuern Jubel zurückblickt, mit dem vor etwas über drei Jahren die Aufnahme unserer Stadt in den Bund hier gefeiert wurde, so fann man sich eines unheimlichen Gefühls nicht erwehren. Nur die Polen jubeln über dieses Resultat und schließen daraus, wie bei allen politischen Ereignissen, auf die Palingenese ihres Vaterlandes. (D. A. Z.)
Bernburg, d. 11. Oct. Das heute ausgegebene Regierungsblatt bringt eine Herzogl. Verordnung, wonach, in Betracht, daß die vorbereitenden Arbeiten und Gesetzesvorlagen bis zum 15. Oct., als dem verfassungsmäßig bestimmten Termin zur Zusammenberufung des Landtags, nicht beendigt sein werden, der Landtag auf den 3. Nov. zusammen berufen wird.
Kiel, d. 11. Octbr. Nach den Aeußerungen eines Dänen, der mit dem Dampfschiffe „Schleswig“ hier eingetroffen ist, hat die Mi-

